Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 23 (1901)

Heft: 47

Anhang: Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für Lie Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 11.

Movember 1901

Unsere Buben im Winter.

(Zum Bild.)



Willsommen, du lustige fröhliche Zeit, Da Straßen und Wiesen und Wälder verschneit! Denn uns gehört alles, das Dorf und das feld Die ganze weite, weißschimmernde Welt. Wir sahren durch Wiesen, der Bann ist vorbei, Im Winter erst fühlt sich der Bube recht frei. Wir rollen Lawinen und bauen uns draus Ein eskimoartiges Winterhaus. Den Schneemann auch stellen wir aufrecht hin, Seht Nase und Mund und die Cigarre drin! Im Urm einen Besen, so schaut er ins feld, Bleich einem Soldaten, der Schildwache hält. Ist endlich am Ubend die Schule aus, Dann geht es ins freie mit Sturmesgebraus, Und bis zur einbrechenden kalten Nacht, Wird rüstig gekämpst in der Schneeballenschlacht. Hie Buren! Nun fest auf die Engländer los! frischweg in die flanken! Das geht ja famos. Sie weichen die Söldner! Hurra! Hurra! Es lebe der Krüger, die Buren sind da! Sie spüren die Kälte, den Hunger, den Wind Erst wenn sie zu Hause beim Mütterlein sind.

J. Braffel.

Ein Bild aus dem Hundeleben.

In unserem Hühnerhofe hatte eine Henne sechs Küchlein ausges brütet, welche sie jedoch nur einige Tage führte und beschützte, dann aber gegen die Gewohnheit des Hühnergeschlechtes treulos verließ. Man legte die kleinen Geschöpfe in ein Körbchen auf Heu, nährte sie, trug sie bei Tage an die Sonne und des Abends an einen warmen Ort in der Küche.

Belline, ein Dachshündchen von nicht ganz reiner Rasse und mittels mäßiger Jäger, beobachtete die kleinen Wesen ausmerksam und fühlte sich, ohne irgend welche menschliche Intervention, zu ihrem Wächter besrusen. Wenn die Hühnchen auf einem sonnigen Rasenplatz hins und herstrippelten, lag Belline bei ihnen und beobachtete sie beständig. Wagte sich eines zu weit weg, so holte sie es und trug es in der Schnauze auf den Platz zurück. Wenn sie abends in der Küche nach Hühnerart auf eine erhöhte Stelle flatterten, um da zu nächtigen, so war Belline in Aengsten, langte eines nach dem anderen herunter und trug sie in das Körbchen, blieb auch dabei liegen, bis es dunkelte. Am frühen Worgen bezog sie die Wache aufs neue.

Eines Abends, nachdem sich die herangewachsenen Hühnchen den Tag über ziemlich emanzipiert aufgeführt hatten, glaubte Belline die Pfleglinge besonders gut betten zu müssen, nahm eines nach dem andern, trug sie durch ein offenstehendes Fenster in ein Zimmer ebener Erde

und legte die ganze Gesellschaft in ein dort befindliches Bett.

Als nach kurzer Zeit die Hühnchen selbständig genug waren, um in den Hühnerhof versetzt zu werden, legte sich Belline noch lange täglich an das Gitter und sah wehmütig auf ihre früheren Schützlinge, welche des treuen Hüters nicht mehr bedurften und rücksichtslos ihre eigenen Wege gingen.

Iriefkasten der Redaktion.

Gertrud G.... in Suttwyl. Daß das Niederschreiben des ausführ= lich erzählten Märchens Dich ermüdet hat, kann ich ganz gut begreifen, weiß



Du es nicht gern thust, sondern es wird Dir leid thun, daß Dir neben der Schule und den Klavierstunden und Uebungen nicht genug Zeit bleibt, der lieben Mutter im Hause so viel zu helsen als Du dies so gerne möchtest. Wenn Du wieder ein freies Stündchen gerne mit Schreiben verbringst, so komm wieder mit einem lieben Brieflein zu mir. Inzwischen aber grüße mir recht herzlich alle Deine lieben Angehörigen und Du selbst sei auch

bestens gegrüßt.

Reuigkeiten von daheim. Also auch Ihr seufzt unter dem häßlichen November-Nebel, der die Seele bedrückt und das Atmen erschwert. Wenn erst die Erde mit Schnee bedeckt sein wird und die Luft wieder klar und rein geworden ist, so wird auch der Druck wieder weichen, der beim Beginn des Winters so viele belästigt. Der Wohnungswechsel wird Dir allerlei Anzegung und neue Gedanken gebracht haben, aber auch Arbeit die Fülle. Du hast das Buchstaben-Kätsel und den Kebus richtig gelöst. Gar zu gern hätte ich von Dir etwas Näheres über Euer aller Besinden vernommen. Willst Du mir darüber eine Karte schreiben? Grüße mir inzwischen herzlich die

lieben Deinigen und sei Du selbst auch aufs Beste gegrüßt.

Margnerite F..... in Basel. Du hast das Buchstabenrätsel richtig gelöst und die Aufgabe zum Selbstreimen ist Dir bis auf wenige Stellen gelungen, wie Du aus der gedruckten Auflösung ersehen kannst. Diese Aufgaben zum Selbstreimen machen der jungen Welt im Ganzen etwas Kopfzerbrechen, doch schadet solche Anstrengung nicht und ein schöner Preis will eben errungen sein. Nun richte mir noch herzliche Grüße aus an die liebe Mamma, an die liebe Schwester und an den kleinen Willy. Ob der Kleine wohl noch etwa von seinem schönen Ferienaufenthalt in Luzern träumt? Und Du selbst steckt wahrscheinlich schon mitten in den Weihnachtsgeheimnissen drin, wenn schon der Schnee noch nicht dis zu Euch gedrungen sein wird. Die ältesten Geschwister haben in dieser Beziehung zu immer die Bescherungssorgen und Kümmernisse für die Jüngern zu tragen. Nimm auch Du herzlichen Gruß.

Lina K... in Ragaz. Ob ich Dich auch als kleine Briefschreiberin annehmen wolle? fragst Du mich. Aber gewiß will ich das und zwar mit großer Freude thue ich es. Sei also herzlich willkommen als selbständiges Korrespondentlein. Gelt, es hat doch einen eigenen Reiz, wie eine große Person Briefe schreiben und die Antwort darauf selber lesen zu können. Ich glaube recht gerne, daß es Dir ein Genuß ist, zur Schule zu gehen; gehörst Du doch zu den Kindern, die so glücklich sind, den eigenen Vater zum Lehrer zu haben. Wie muß da das Lernen so leicht und fröhlich von statten gehen! Mit Schreiben, Lesen, Rechnen, Stricken und Klavierspielen ist Deine Zeit ja schon recht ausgefüllt. Und mit Deinem kleinen Brüderlein Heinrich wirst Du Dich auch manche Stunde spielend und pflegend unterhalten, denn so ein süßer Herzkäfer ist ja die wonnigste Puppe für ein größeres Schwester= den. Wie alt ist denn der Kleine? Kannst Du ihm auch schon Geschichtchen erzählen? Jit es blond und blauaugig, oder schaut es aus dunklen Sternen Dich an? Und auch von Dir möchte ich gern ein Bild nach dieser Richtung mir machen können. Grüße mir Deine lieben Eltern und das kleine Brüderlein und Dich selbst gruße ich mit dem Wunsche, bald wieder etwas näheres von Dir zu hören.

Oskar K.... in Romanshorn. Deine Anmeldung als neuer junger Korrespondent war mir eine ganz besondere Freude und ich heiße Dich herzslich willkommen. Es ist hübsch, wie Du Dich gleich so energisch daran macht, die Kätsel zu lösen und solche zu verfassen. Das Buchstaben-Kätsel hast Du richtig gelöst. Auch die Lösung der Aufgabe zum Selbstreimen ist die auf einige Kleinigkeiten gelungen. Deine vier selbstverfaßten Kätsel verschiedener Art sind gut gelungen und Du wirst dieselben nach und nach verwendet sinden. Du darsst für die Vorgerückten auch gern etwas Schwereres bringen, denn es verstehen sich manche ganz vortrefslich darauf, recht harte Knacknüsse zu beißen. Vielleicht lieferst Du noch ein Preisrätsel für die Dezembers nummer. Nimm beste Grüße für Deine lieben Eltern und für Dich.

Ide Fo.... in Suttwys. Deine Auflösung des Buchstaben-Rätsels ist nicht richtig. Wenn das Musikinstrument Harmonika hieße, so müßten die betreffenden Zahlen folgendermaßen gestellt sein: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 2, dann könntest Du auch die Wörter: Zunge, Geld, Seide, Lüge u. s. w. nicht aus den gegebenen Buchstaben und Zahlen herauskonstruieren. Die Aufslösung in dieser Nummer wird Dir zeigen, daß die Zahlen mit den gegebenen Buchstaben genau harmonieren müssen. Die Anzahl der Buchstaben stimmt bei Deiner Ausschlung wohl mit der Anzahl der Zahlen, doch vermag dies allein kein richtiges Resultat zu ergeben. Ich hosse, Du lassest Dich's nicht verdrießen, wenn Dir die erste Lösung nicht gelungen ist. Nimm nur die neuen Kätsel dieser Kummer frisch an die Hand, Du wirst sehen, es geslingt. Deine Freude wird dann auch die meinige sein. Sei herzlich gegrüßt und laß bald von Dir hören.

Emma G...... in Vern. Daß die Auflösung bes ersten Preisrätsels zu spät in meine Hand gelangt ist, sollst Du nicht büßen, das wäre
ja nicht recht. Dein Glückstlee auf dem hübschen Briefbogen sagt nicht umsonst: Ich bringe Glück! Das Buchstabenrätsel und der erste Rebus sind
richtig gelöst. Den kleinen Nebenweg hättest Du auch gleich zu den Lösungen
schreiben dürfen. Das muß ein rechtes Vergnügen für Euch gewesen sein,
mit Eurem lieben Feriengast und in sorglicher Hut von Papa und Mamma
den hohen Münsterturm zu besteigen und die prächtige Aussicht auf die Stadt
und die Verge zu genießen. Ich hätte zu jener Zeit auch um die dortigen
Wege sein mögen, zwar weniger um mit Euch zur Heigen, als um

mir das kleine Aliceli für so lange anzueignen, das müßte für mich ein köstsliches Stündchen gewesen sein. Gelt, nun hat der Vinter seine blanke Vistenstarte auch schon bei Euch abgegeben. Aber Euch jungem Volk thut das nicht leid, denn Ihr freut Euch ja aufs Schlitten und der Schnee sagt Euch, daß das liebe Weihnachtsfest naht und diesem freudevollen Zeitpunkt seht Ihr ja alle mit Ungeduld entgegen. Grüße mir herzlich Deine lieben Eltern und ein jedes Deiner lieben Geschwister einzeln und dann vergiß mir ja nicht das liebe Evely zu grüßen, das ich mir beim besten Willen nicht als Schülezrin denken kann. Dein liebes Brieflein hat mir große Freude gemacht, gieb ihm recht bald eine Fortsetzung.

Clementine G.... in Scanfs. Grüß Gott, Du liebes neues Korrespondentlein im wunderschönen Engadin. Deine Auslösung des Preisrätsels ist tadellos. Ich möchte aber so gerne etwas Näheres von Dir erfahren: wie alt Du bist, ob Du noch Geschwister hast; auch etwas vom Leben und Treiben bei Euch zulande möchte ich gerne hören. Zwar wird Dich die Schule gut in Anspruch nehmen jett, aber es gibt auch beim traulichen Lampenlicht so schöne, lange Abende, wo man gemütlich im warmen Zimmer sitt und einer Lieblingsbeschäftigung obliegt. Und daß das Schreiben Dir nicht zuwider ist, das sehe ich aus deiner hübschen Schrift, die dem Lehrer und der Schülerin Ehre macht. Auf baldiges Wiederkommen also und herzlichen Gruß ins schöne Hochtal!

Aathilde Ich... in Resp. Auch Dich heiße ich als liebes, neues Leserlein bestens willsommen! Du hast die Rätsel slott gelöst, aber darüber hast Du vergessen, mir etwas Näheres über Dich selbst zu schreiben. So etwas Persönliches, das berührt wie ein fester, warmer Händedruck, wie ein trautes Grüß Gott! Ich möchte meinen lieben Korrespondentlein gleich von Ansang an in die Augen schauen und durch diese in die Seele. Ich möchte sie sehen im Verkehr mit den Eltern und Geschwistern, beim Spiel und bei der Arbeit, beim Ernst und beim Scherz und möchte Anteil nehmen an ihren Freuden und an ihren jugendlichen Sorgen. Also male mir ein Vild im nächsten Briefe, ein Vild, daraus ich Dich und Deine Umgebung kennen lernen kann. Und vergiß mir ja nicht zu sagen wie alt Du bist, was in und außer der Schule Dein Interesse erweckt. Denke doch, wenn das Glück Dir einen Preis bestimmte und Du bekämest ein Vilderbuch für einen UBC-Schüßen, währenddem Du der Schule schon bald entlassen bist, oder umgekehrt — da wäre sehr wahrscheinlich der Aerger größer als die Freude. Also hole das Versäumte bald nach und nimm inzwischen herzlichen Eruß.

Alfred S.. in St. Gallen. Ich danke Dir für Deinen lieben, treusberzigen Brief, der mir rechte Freude gemacht hat. Warum wohl wolltest Du keinen Preis erhalten, wenn die Lösungen richtig sind? Also Deine jünsgeren Geschwister schenken Deinem "Glück" so wenig Vertrauen! Was haben die kleinen Zweisler wohl schon für mißliche und entmutigende Ersahrungen gemacht, daß sie zum vornherein eine Enttäuschung weißsagen? Ich prophezeihe Dir etwas Anderes: Du wirst die in Nr. 11 und 15 noch erscheinensden Preisrätsel ebenfalls lösen, und das neue Jahr wird Dir einen Preiszustellen, der Dir Freude machen wird. Nur wollen wir gerne sehen, wer Recht behält. Grüße mir die kleinen, jungen Schwarzseher und sei natürlich Du auss herzlichste gegrüßt.

Anna H.... in Sevelen. Ei, ei! "Mit den Lebkuchen ist es so so, la la; ist er gut, so verschmähe ich ihn nicht, im andern Fall wollte ich lieber etwa Wandelkonfekt" so sagst Du, und rechte Geschichten hast Du lieber als Märchen. Dieser Standpunkt harmoniert nicht ganz mit dem, was aus

der Schrift zu lesen ist. Deine Phantaste ist lebendig und Dein Schönheitssinn ausgeprägt, also weilst Du doch gerne im Neich der Träume, und ob die märchenhafte Weihnachtszeit Dich nicht jetzt schon beschäftigt und Deinen Sinn gefangen nimmt, das braucht wohl kaum untersucht zu werden. Ich nehme Dich beim Wort, daß Du den Rosenberg nicht vergißest, wenn Du die Residenz besuchst. Also auf einen fröhlichen Ferienbesuch im nächsten Jahr und inzwischen herzliche Grüße.

Ernst und Sans It in Zürich. Gruß Gott, Ihr jungen Träger eines hochberühmten Namens! Kennt Ihr das Sprüchwort "noblesse obligé"? Die in freundliche Aussicht gestellten Beiträge erwarte ich mit Vergnügen und der Abonnentin seit 18 Jahren sei im Blatte schon längst das Ehrenbürgerrecht gewährt. Wollt Ihr mir's an der rechten Stelle ausrichten? Das Buchstabenrätsel ist richtig gelöst — die Hälfte der Preis= berechtigung ist also erobert, nun wehrt Euch noch um die Lösungen der November= und Dezemberrätsel und dann kann's Euch mit dem Preise nicht fehlen. Wer von Euch beiden ift der Schreiber, der Ernst oder der Hans? Ich möchte gar gerne beider Schriften sehen. Die Auflösung des Preisrätsels ist richtig. Wie steht es aber mit der Aufgabe zum Selbstreimen? Diese Lösung werdet Ihr doch leicht bewältigen. Ich stelle die Veröffentlichung derfelben umso mehr auf die Dezembernummer zurück, als der Briefkasten diesmal einen ungewöhnlich großen Plat einnimmt und noch verschiedene, Jahraus und Jahrein seit langer Zeit getreue, junge Mitarbeiter mit dieser Lösung noch im Rückstand sind. Nehmt also noch einmal einen frischen An= lauf und herzliche Grüße.

Amalia M... in Serisan. Zuerst grüße mir herzlich Deine liebe Mamma. Gelt, das befriedigt Deinen Chrgeiz und Dein Rechtlichkeitsgefühl, daß Deine größeren Schwestern Dir die Lösung der Preisrätsel nicht vorstauen. Das ist bei Dir auch gar nicht notwendig. Deine Lösung ist richtig; Du darsst also ruhig dem Weiteren entgegensehen. Grüße mir auch Deine lieben Brüder, die wohl bereits den Schlitten und die Schlittschuhe blank geputt haben. Gehst Du diesen Winter auch auf die Sisbahn? Sei herzlich gegrüßt und strebe weiter.

Sedwig M. . . . in Serisan. Wie ich mir's gedacht, so spuden bei Euch schon die Weihnachtsarbeiten, was mir immer Bedenken macht. Ihr junges Volk denkt freilich selten daran, daß Kopsweh, Mattigkeit und bleiche Backen eine unausweichliche Folge der übermäßigen Sigarbeit sind. Darin ist die warmherzige Jugend, die ihrem Liebesbedürfnis gar nicht genug thun kann, unbelehrbar und unverbesserlich. Und doch wären rote Backen und sprühende Lebenskraft das allerkostbarste Weihnachtsgeschenk für die Eltern. Eine große Beruhigung wäre es für die Letzteren, wenn sie die Gewißheit haben könnten, daß die älteren Geschwister für die Gesundheit der Jüngeren sich verantwortlich fühlen und die Arbeiten auf Weihnachten darnach anordenen würden. Willst Du daran denken, liebe Hedwig? Grüße mir die lieben Eltern auf's herzlichste, ebenso grüße mir Deine Schwester Frieda. Deine Kätsellösung ist richtig. Ich grüße auch Dich aufs beste.

Jost und Otto & . . . in Stein. Wie Ihr bereits vernommen habt, ist Euer Brief für die Oktobernummer um knapp eine Stunde zu spät gestommen, um damals noch behandelt werden zu können. Ihr müßt eben besdenken, daß erstens die Postverbindung nicht günstig ist und daß der Satz, der Druck und die Spedition des Blattes eben weit mehr Zeit in Anspruch nehmen, als der Sache Fernstehende für gewöhnlich anzunehmen geneigt sind. Wit diesen Faktoren ist eben zu rechnen. Verloren habt Ihr indes durch

die Verspätung nichts. Ich konnte mich ja von der richtigen Lösung des Buchstabenrätsels und der beiden Rebus überzeugen. Die Auflösung der Aufgabe zum Selbstreimen ist nicht ganz einwandfrei, doch hat es mir Bergnügen gemacht zu sehen, daß Ihr Phantaste genug besitzt, um entgegen der Intention des Verfassers auf eigene Faust Verse zu machen. Beim Lesen der Auflösung werdet Ihr kaum begreifen können, daß das Einfache und Selbstverständliche uns so oft fernab liegt. — Das Wiedersehen mit Euerem aus den Alpen kommenden Jungvieh mag recht vergnüglich gewesen sein. Ihr habt die jungen, so überraschend entwickelten Tiere kaum mehr als die Eurigen gekannt. So etwas macht große Freude und man zieht unwillfürlich Vergleiche zwischen dem beneidenswerten Jungvieh, das zur fräftigen und gesunden Entwicklung den Sommer über auf die Alpen ge= schickt wird und den Kindern, welche sogar ihre kurzen Ferien zur Be= dienung einer Maschine verwenden müssen und für welche niemand die Kosten einer gesunden und vielleicht notwendigen Sommerkur aufwenden will und kann. — Euere Jäger haben wieder hübsche Beute gemacht und wenn 3. B. die acht Füchse den fünftigen Besitzern so prächtige Dienste thun wie mir die ebenfalls von Euch seinerzeit erbeuteten, so ist das ein köstlicher Erfolg. Beim Schlafen im ungeheizten Zimmer und beim offenen Fenster ist es eine Wonne, die von der Bettwärme gegen die Ralte empfindlich ge= machten Füße auf einen so mollig warmen Belz setzen zu können. Sabt Ihr den Iltis und Deinen selbstgeschossenen Raben präpariert, lieber Jost? Euere Raritätenkammer weist jedenfalls vielerlei Interessantes auf. Von Dir, lieber Otto, hoffe ich, daß Du Dich wieder vollkommen von Deinem so plöklich aufgetretenen Unwohlsein erholt habest. Aus den trüben Nebel= tagen hat sich nun das richtige Winterwetter entwickelt, das unsere Thätigfeit zum großen Teil ins Saus verlegt. Sabe ich wohl recht, wenn ich Euch, als die gut geschulten und schreibgewandten Söhne, als Vaters wackere Hülfstruppen beim Schreiben und Rechnen beschäftigt sehe? Das müßte für Euch eine treffliche und praktische Fortbildungsschule sein. Lagt bald wieder von Euch hören und seid mit famt Eueren lieben Eltern herzlich gegrüßt.

Arthur K... in Stein. Es freut mich recht, daß auch Du Dich wieder mit einem lieben Briefchen einstellst und daß Du Dich am Rätselslösen ebenfalls beteiligt hast. Auch Deine Lösungen sind richtig. Nun muß ich Dir aber noch sagen, daß Du Deinen in Teusen aufgegebenen Brief zu frankieren vergessen hast, ein Versäumnis, das die Post mit einer Strasmarke von doppeltem Wert des ordentlichen Portobetrages belegt. Und zwar bestraft die Post merkwürdigerweise den unschuldigen Empfänger des Briefes, wogegen der Sünder straslos bleibt. Da ich aus der Adresse Deine Handschrift erkannt und vermutet habe, der Brief enthalte Deine Rätsellösungen, so habe ich denselben trot der sonst unbeliebten Strasmarke willtommen geseißen. Was machen denn die kleinen Athleten Fritz und Oskar? Ich höre seiten langem so wenig von deren persönlichen Leistungen, die sich doch unzweiselhaft im Lause der Zeit vervielsacht haben. Willst Du mir gelegentslich etwas von den Kleinen schreiben? Nimm herzlichen Gruß für Dich und sitr die Kleinen.

Sans & . . . in Basel. Eben noch im letten Augenblick vor Redaktionsschluß kommt Dein liebes Brieflein mir zur Hand. Ich freue mich darüber, denn es wäre mir recht unangenehm gewesen, wenn Du bis zum Ende des Dezember hättest ohne Antwort bleiben müssen. Wie leid thut es mir, von Deinem öfteren Kranksein zu hören. Du brauchst Dir aber der so unliebsamen Schulversämmnisse wegen keine ängstlichen Gedanken zu machen. Mit gutem Willen und etwas Zeit läßt sich Versäumtes immer nachholen und ein Jahr früher oder später hat in Deinem Falle gar nichts zu sagen; ich könnte Dir dasür manches tressende Beispiel ansühren. Aus Deinen Worten und Deinen Schriftzügen fällt es mir nicht schwer, mir ein Bild von Dir zu machen. Und noch etwas scheinbar ganz Unwesentliches gefällt mir an Deinem lieben Brieslein. Was meinst Du woht, daß es sei? Es ist die — Tinte. Gelt, da magst Du lachen. Aber siehst Du, wer wie ich seit einem Vierteljahrhundert sozusagen Tag und Nacht mit diesem dunkeln Saft hantieren nuß, der lernt an diesen Stoff ganz bestimmte Ansprüche machen. Meine Tinte soll schon während dem Schreiben entschieden und lebhaft und in angenehmer Farbe zeichnen, denn das ist eine Wohlthat für die Augen. Dein so bescheiden ausgedrückter Wunsch wird ohne Zweisel in Erfüllung gehen. Ich hosse, daß Du nun in bester Gesundheit dem lieben Weihnachtssfeste entgegengehen und eine fröhliche Festzeit verleben kannst. Wit diesem Wunsch schreiben ich Dir herzliche Grüße.

Freisrätsel.

1, 2, 3, 1, 4, 3, 5, 6, 7, 7 ein nütlicher Schulgegenstand. 5, 4, 2, 3 eine Eigenschaft.	
4, 2, 3, 5, 6, 7, 7, 4, 3 eine Thätigkeit.	
1, 4, 3, 3, 4 Teil eines Bauernhauses.	in the
7, 1, 4, 2, 5 ein Zustand.	
6, 7, 7 ein Bild auf einer Spielkarte.	
4, 2, 3 ein unbestimmter Artikel.	
7, 6, 5, 1 eine Substanz in Früchten.	
6, 3, 3, 6 ein Mädchenname. Annh	Kuster.

Silbenrätsel.

Ja, glücklich bist du Kind, wenn meine beiden Ersten du besitz'st Bersag' dann meine beiden Letzten diesen beiden Ersten nicht. Das Ganze, o! ich darf es kühn wohl sagen, Kann mehr thun, als der größte Held in unseren Tagen.

Emma Fäßler.

Worträtsel.

Gegen Erwarten Kommt's in der Nacht, Streut in den Garten Flimmernde Pracht. Alten und Jungen Dient es als Spiel; Richtig geschwungen Fliegt es ans Ziel.

Ist es die Pflaume, Jauchzt ihr entzückt, Wenn ihr vom Baume Selbst ste euch pflückt.

Oscar Herbichleb.

Auflösung des Preisrätsels in Ar. 10:

Mandoline, Adeline, Nadel, Dom, Ode, Loden, Idee, Reid, Elm.

Auflösung des Rebus Nr. 1: Kommando.

" " " 2: Kleiner Nebenweg.